

	Vorlage zum öffentlichen Teil der Sitzung	am	TOP
X	des Ausschusses für gesellschaftl. Angelegenheiten	18.06.19	9
	des Hauptausschusses		

- Personalrat: nein
- Gleichstellungsbeauftragte: nein
- Schwerbehindertenbeauftragte/r: nein
- Seniorenbeirat: nein

Jahresbericht des Stadtjugendpflegers 2018

A) SACHVERHALT

Der Stadtjugendpfleger hat den in der Anlage beigefügten Jahresbericht 2018 erstellt. Auf den Bericht wird insofern verwiesen.

B) STELLUNGNAHME

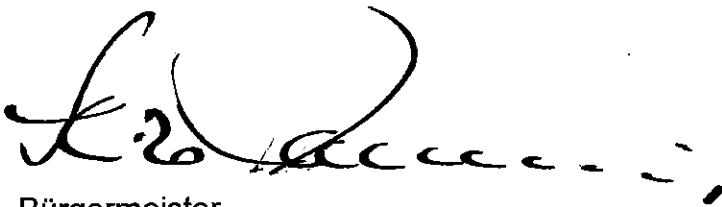
Seitens der Verwaltung wird gebeten, den Jahresbericht 2018 zur Kenntnis zu nehmen.

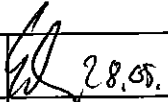
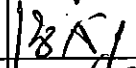

C) FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

keine

D) BESCHLUSSVORSCHLAG

Der vorgelegte Jahresbericht 2018 des Stadtjugendpflegers wird zur Kenntnis genommen.


 Bürgermeister

Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter	 28.05.
Amtsleiterin / Amtsleiter	
Büroleitender Beamter	

Jahresbericht Stadtjugendpflege Heiligenhafen 2018

Einleitung

Offene Jugendarbeit ist ein spezifischer Beitrag zur Förderung und Entwicklung junger Menschen zur eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit und setzt in einem Lebensabschnitt ein, bei dem der Kontakt mit Gleichaltrigen ebenso wichtig ist, wie die Erweiterung des Lebensumfeldes, wachsende Selbständigkeit und zunehmende Selbstverantwortung. Offene Jugendarbeit bietet dafür vielfältige Möglichkeiten zu Orientierung und Auseinandersetzung und bietet dafür Experimentierfelder und Anregungen zur Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung. Sie hat immer mit konkreten jungen Menschen "zu tun". Deutlicher: Mit Mädchen und Jungen in vor-, voll- und nachpubertären Lebensphasen, aus unterschiedlichen Herkunftsfamilien, mit unterschiedlichem Bildungsstand und Startbedingungen, unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten und Neigungen, unterschiedlichen individuellen und gesellschaftlichen Benachteiligungen.

1. Arbeitszeiten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10:00 – 13:00	Sprech-/Vorbereitungszeiten Präventionsprojekte in den Schulen	Sprech-/Vorbereitungszeiten Präventionsprojekte in den Schulen	Sprech-/Vorbereitungszeiten Präventionsprojekte in den Schulen	Sprech-/Vorbereitungszeiten Präventionsprojekte in den Schulen	Sprech-/Vorbereitungszeiten Präventionsprojekte in den Schulen
15:00 – 16:30	Spielenachmittag mit der OGS ab 7 Jahre	Sozialraumerkundung mit der OGS ab 7 Jahre	Offenes Angebot ab 7 Jahre	Zaubergruppe I ab 7 Jahre	Offenes Angebot Events ab 7 Jahre
16:00 – 18:00			Gesprächsangebot/ Suchtprävention von der ATS mit Sven		
16:30 – 18:00				Zaubergruppe II ab 12 Jahre	Offenes Angebot Events ab 12 Jahre
16:30 – 19:00	Offenes Angebot ab 12 Jahre	Offenes Angebot ab 12 Jahre	Offenes Angebot ab 12 Jahre		
18:00 – 19:00				Zaubergruppe III ab 16 Jahre	

2. Offene Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Jugendzentrum. Jugendliche wünschen, brauchen und suchen Gemeinschaften, in denen sie sich mit Gleichaltrigen auseinandersetzen können und Werte und Normen der Erwachsenenwelt erfahren. Der offene Bereich ist gekennzeichnet durch eine lose Komm- und Geh-Struktur. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, die vorhandene Infrastruktur zu nutzen – sie müssen aber nicht. Ziel ist es, die Eigeninitiativen und Ideen von Jugendlichen durch die Bereitstellung von vorhandenen Räumlichkeiten und durch Beratung und Informationen durch den Stadtjugendpfleger zu unterstützen. Jugendliche können sich so unter punktueller Anleitung ihr eigenes, selbst (mit)gestaltetes Angebot verwirklichen. Offenes Angebot bedeutet: Jede und jeder kann kommen – kostenlos und ohne Anmeldung. Das offene Angebot richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen, die ihre Freizeit aktiv gestalten wollen oder einfach nur einen Ort suchen, wo sie sich mit

Gleichaltrigen treffen können. Der offene Bereich bietet jungen Menschen, die in der gesellschaftlichen Realität zunehmend als Konsumenten angesprochen werden, einen nicht kommerziellen Treffpunkt. Hier ist Raum für eine nach Interessen geleitete Freizeitgestaltung.

Ein wichtiger Aspekt der offenen Jugendarbeit ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und wurde wie folgt sichergestellt:

Die Ermöglichung von Partizipationserfahrungen von Kindern und Jugendlichen gehören zu den Essentials der Jugendarbeit. Durch die Erfahrung von Partizipationsmöglichkeiten erfahren Kinder und Jugendliche soziale Anerkennung und die persönliche Individualität, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung werden gefördert. Es ist dabei allerdings sehr wichtig, dass den BesucherInnen verdeutlicht wird, dass sie in einer sozialen Gemeinschaft leben und Mitverantwortung tragen müssen. Sie müssen lernen, ihre Interessen zu vertreten, aber auch Kompromisse mit anderen zu schließen. Partizipation findet immer in der alltäglichen Arbeit statt und geschieht aus der Alltagssituation heraus, z.B. durch spontane Übernahme eines Jugendlichen von Aufgaben für die Gruppe (Getränkeausgabe), durch die Beteiligung an der Gestaltung des Musikprogrammes oder durch Entscheidungen und Meinungsfindung zu Aktivitäten im Offenen Betrieb. Das gilt ähnlich für die Raumnutzung, denn häufig fragen Kinder und Jugendliche nach Möglichkeiten für eine bestimmte Raumnutzung (für Konsolenspiele, Tanzen, mit Freunden chillen, Höhlen oder Spiellandschaften bauen usw.). Diese Interessen werden dann häufig spontan umgesetzt und geregelt. Das gilt auch für die Beteiligung an der Raumgestaltung, wenn für aktueller Bedürfnisse und Angebote Möbel verrückt werden müssen, Lichtsituationen verändert werden müssen oder andere Atmosphären hergestellt werden sollen.

Neben den spontanen Mitbestimmungsaktionen gibt es einmal im Monat „Jugendzentrumsbesprechungen“. Ideen und Helferangebote für Veranstaltungen werden hier besprochen und geplant.

Faschingsdisco, Unterstützung des Jugendteams in Oldenburg bei VIVA-Discos, Kinder- und Jugendfest der Vereine, Gruselaktion in den Fehmarnbergen mit der Pfadfindergruppe der evangelischen Kirchengemeinde und Halloweenpartys mit der Kammer des Schreckens waren einige Veranstaltungen in diesem Jahr.

3. Projektarbeit

Im Jugendzentrum wurden neben der Offenen Jugendarbeit auch Projektarbeiten angeboten. Der Unterschied zur Offenen Jugendarbeit ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen für einen bestimmten Zeitraum regelmäßig zu Gruppenstunden treffen. Seit 2002 gibt es das Projekt „Zaubern“ im Jugendzentrum. Ziel dieses Projektes ist es, Kinder und Jugendliche für die Zauberkunst zu begeistern und ihnen somit eine „besondere“ Freizeitbeschäftigung zu eröffnen. Hierbei üben sie freies Sprechen, Auftreten vor einer großen Gruppe von Zuschauern und entwickeln spielerisch Sicherheit und Selbstbewusstsein. Des Weiteren lernen sie das Jugendzentrum mit seinen vielseitigen Möglichkeiten kennen. Wie im letzten Jahr gab es 2 Gruppen, die sich zu unterschiedlichen Zeiten trafen.

4. Ferienpass

Der 31. Ferienpass erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei den Kindern und Jugendlichen. Der Ferienpass richtete sich wie in den vergangenen Jahren an Schulkinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren. Mit vielen beliebten und interessanten, sowie manchen neuen Aktionen, bot er in den sechs Wochen Sommerferien viele Möglichkeiten zu spannender, kreativer, unterhaltsamer und erholsamer Feriengestaltung.

Dieses Jahr waren bei **59 anmeldepflichtigen Veranstaltungen 684 Teilnehmer** dabei. (Ferienpassprogramm: Siehe Anhang)

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Teilnehmer	439	518	534	567	622	564	612	697	684	639

Das Minizeltlager findet seit 2011 statt, ist eine Aktion über 2 Nächte, bzw. 3 Tage und hat sich aus dem Wunsch der Kinder der Zaubergruppen, eine Übernachtungsaktion zu machen, entwickelt. Es fand immer in Bad Malente Feriencamp Neukirchen statt. Im Jahr 2017 nahmen 17 Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren teil. Zwei der insgesamt 3 Betreuer arbeiten ehrenamtlich. Attraktionen waren an diesen Tagen: Zelten, Badensee, Wald- und Nachtwanderungen, Wildpark Malente, Naturpfad „Wunderwelt Wasser“, 5-Seenfahrt-Kellersee, Kanutouren, Riesentrampolin, Sportangebote, Gesellschaftsspiele, Bastelaktionen.

Seit drei Jahren ist es für SGB 4 Empfänger möglich, den Ferienpass über das Bildungs- und Teilhabepaket beim Kreis Ostholstein und dem Jobcenter abrechnen zu lassen. Diesen Anspruch haben im Jahr 2017 vierundzwanzig Kinder geltend gemacht.

Die Angebote im Ferienpass wurden durch die Jugendlichen mit Gruppenleiterausbildung unterstützt, sowie vom Schulsozialarbeiter der Warderschule Herrn Schwarz, Frau Filiz Mantik, der Schülerin der Erzieherischeule Lensahn Lina Bahr, Frau Willer, Maik Golz, Frau Burchardt und Frau Servadio. Es wurden ehrenamtlich in den 6 Wochen 158 Stunden geleistet.

Im Ferienpass waren vier Helfer aus dem Hausgremium dabei und halfen bei Bastelaktionen und Ausflügen, damit die Veranstaltungen reibungslos ablaufen konnten.

5. Begleitung Kinder- und Jugendbeirat

Seit dem 23.05.2017 hat Heiligenhafen einen Kinder- und Jugendbeirat. Bestehend aus 5 Mädchen und 4 Jungen. Für die Jugendlichen stand ich als pädagogische Begleitung zur Verfügung, so z.B. bei der Organisation der Spielplatzbesichtigungen in Heiligenhafen, bei den internen und öffentlichen Sitzungen, bei der Vernetzung zu anderen Kinder- und Jugendbeiräten (Oldenburg, Fehmarn) und der Begleitung bei Fortbildungen. Der Kinder- und Jugendbeirat traf sich einmal im Monat zu internen Sitzungen und zweimal im Jahr zu öffentlichen Sitzungen.

6. Kooperation

Stadtjugendpflegen Ostholsteins

Seit zwölf Jahren wird das Ferienpass- und Eventprogramm vorrangig gemeinsam mit der Jugendpflege Fehmarn und Oldenburg geplant und durchgeführt. Dafür trafen wir uns regelmäßig alle zwei Monate im Oldenburger Jugendzentrum.

Die gemeinsame Planung ermöglicht bei auswärtigen Events eine optimale Platznutzung der Busse, die somit zu 100% ausgebucht waren und dadurch den Teilnehmern die Fahrten zu einem kostengünstigeren Preis angeboten werden konnten.

Dieses Jahr wurden folgende Fahrten und Events gemeinsam veranstaltet:

Ausflug mit der MS Einigkeit zum Hochseeangeln, in den Erlebniswald Trappenkamp, in den Erlebnispark ins Arriba, zu den Grevesmühler Festspielen, Kanutour auf dem Plöner See, in den Hansa-Park, den Obstergebnisgarten, gemeinsame Lasertag Aktionen in Kiel und Wasserski Weissenhäuser Strand.

Ambulante Teilstationäre Suchtberatung

Seit März 2015 gibt es eine Kooperation mit der Ambulanten teilstationären Suchtberatung (ATS). Herr Burkhardt kam einmal die Woche von 16:00 – 18:00 Uhr ins Jugendzentrum. In der Zeit konnten die Jugendlichen entweder in einer zwanglosen Unterhaltung mit dem Suchtberater sprechen oder ein privates Gespräch unter vier Augen führen.

Die Jugendlichen waren den Mitarbeitern der ATS gegenüber aufgeschlossen und nahmen das Angebot bei Fragen oder Unsicherheiten offen an. Am 23.02. fand in Kooperation von mir und Herrn Burkhardt ein interaktives Spiel statt, welches wir in dem letzten halben Jahr mit einigen Jugendlichen entwickelt hatten. Es wurde ein Escaperoom aufgebaut und 15 Teilnehmer hatten die Möglichkeit eine Stunde lang die Rätsel in diesem Raum zu lösen, um den Raum zu verlassen und heraus zu finden, was passiert ist. Titel war „Exit – Was ist letzte Nacht passiert“.

Warderschule / Schulsozialarbeit Heiligenhafen

Einmal im Internet, verbreiten sich Videos und Bilder unkontrollierbar und mit rasanter Geschwindigkeit. Eine Hass-Gruppe findet sich schnell zusammen und „nur ein kleines Filmchen“ ist mit wenigen Klicks im Internet. Der angerichtete Schaden, wenn intime Fotos im Netz und auf Handys von Mitschülern auf tauchen, lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Herr Schwarz (Schulsozialarbeit) und ich haben dieses Themas Cybermobbing in Vorbereitungsaktionen vor den Herbstferien in den 7. - 9. Klassen ca. 200 Schüler angenommen. Als Höhepunkt dieser Vorbereitung stand das Theaterstück „Upadte“ von der Theatergruppe „Comic on“ welches am 22.10.18 in der Aula der Warderschule gezeigt wurde.

Dieses Theatergruppe wurde von Herr Lörchner (Sozialer Dienst) empfohlen und mit 50% der Kosten subventioniert.

Fachschule für Sozialpädagogik Lensahn

30.10.2017 – 26.01.2018 Praktikantin Lina Bahr, Mittelstufe Erzieher

27.11. Hospitationstag von Nena Magnus, Unterstufe Erzieher

13.12. Arbeitsfeldanalyse von Melina Gradert, Unterstufe Sozialpädagogische Assistentin

Von Januar – Dezember traf sich die YO-GI-OH Gruppe unter Leitung von Killian Rickert jeweils am Freitag von 17:00 – 21:00 Uhr einmal im Monat im Jugendzentrum, um ein YO-GI-OH Turnier zu veranstalten. Zu den Turnieren kamen bis zu 15 Teilnehmer im Alter von 12 – 21 Jahren.

7. Fortbildungen

Donnerstag 18.01.2018 Projektfinanzierung

Fachkraft für Kinder- und Jugendbeteiligung

Nicht immer sind alle Projekte regelfinanziert aus dem jeweiligen Haushalt der Kommune, Schule oder Einrichtung. Da ist es schon hilfreich, wenn man Kenntnisse darüber hat, wo das Geld sonst noch zu bekommen ist. Im Seminar werden viele Tipps und gute Hinweise vermittelt, die es ermöglichen, Finanzierungen auch jenseits der klassischen Haushaltsmittel zu ermöglichen.

10. - 11.03.18 Abschlussmodul

Fachkraft für Kinder- und Jugendbeteiligung

Auswertung und Reflexion von Qualifizierung und Praxisphase, Präsentation aller Projekte, Zertifizierung

Alle Projekte sind durchgeführt, abgeschlossen und dokumentiert. Im Abschlussmodul werden alle präsentiert. Im Rahmen einer feierlichen Stunde wird die Zertifizierung der Fachkräfte für Kinder- und Jugendbeteiligung vorgenommen.

07.- 08.12.18 Moderatorenfortbildung für Kinder- und Jugendbeteiligung

Öffentlichkeitsarbeit, Info über „Kultur macht Spaß“, Weiterentwicklung für Digitale Kinder- und Jugendbeteiligung

2017/18

Projekt Kinder- und Jugendbeteiligung

MITBESTIMMUNG ROCKT !!



**neuer
besser
schöner**

Reißt die Hütte ein!

Erik Servadio

Jugendzentrum Heiligenhafen

2017/18

Inhaltsverzeichnis

1. Titel	2
2. Thema	2
3. Kurzbeschreibung	2
4. Ziele	2
4.1 Leitziel	2
4.2 Wirkungsziel	2
4.3 Handlungsziel	2
5. Akteure	2
6. Betroffene:	2
6.1 Direkt Betroffene	2
6.2 Indirekt Betroffene	2
7. Ort / Region	3
8. Träger	3
9. Kooperationspartner beim Partizipationsprojekt	3
10. Beschreibung des Projektes	3
10.1 Vorbereitung	3
10.2 Zeitliche Struktur	3
10.3 Methodische Planung	4
10.4 Ablauf	5
10.5. Methodische Planung im offenen Bereich	8
10.6 Auswertung	11
11. Rahmenbedingungen	12
12. Reflexion	12
13. Sonstiges	13
13.1 Zeitungsartikel	13
13.2 Impressionen	14
13.3 Teilnehmerwand	16

Projekt Kinder- und Jugendbeteiligung

1. Titel

Reißt die Hütte ein! – Partizipationsprojekt zur Umgestaltung des Jugendzentrums nach § 47 f GO Beteiligung von Kindern und Jugendlichen Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein (Gemeindeordnung - GO -)

2. Thema

Mitbestimmung bei der Umgestaltung des Jugendzentrums

3. Kurzbeschreibung

Besucher des Jugendzentrums sprechen mich auf eine Neugestaltung vom Aufenthaltsraum und den daran angrenzenden Räumen (Backstage, DJ-Raum, Chill-Zone) des Jugendzentrums an. Daraufhin werden über mehrere Wochen verschiedene Workshops zur Planung der Umgestaltung veranstaltet, damit jeder Besucher die Chance hat, sich mit seinen Ideen einzubringen.

4. Ziele

4.1 Leitziel

Die Kinder und Jugendlichen gestalten ihren Lebensraum mit und nehmen ihr Recht auf Mitbestimmung nach § 47 f GO Beteiligung von Kindern und Jugendlichen Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein wahr.

4.2 Wirkungsziel

Kinder und Jugendliche bringen sich im Jugendzentrum aktiv in der Gestaltung und Angebotsstruktur mit ein.

4.3 Handlungsziel

Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich an dem Partizipationsprojekt im Jugendzentrum „Reißt die Hütte ein!“. Sie erarbeiten für das Jugendzentrum nach ihren Ideen und Wünschen Veränderungen und Umbaumaßnahmen. Sie setzen sich mit Möglichkeiten der Neugestaltung im Modell auseinander und treffen für sich Entscheidungen mittels eines Bewertungssystems über Punkte. Sie nehmen aktiv und nach ihren individuellen Möglichkeiten (Zeit/ Uhrzeit und Dauer, Alter/ körperliche Konstitution, Neigung) an der Neugestaltung teil.

5. Akteure

Kinder und Jugendliche, die das Jugendzentrum besuchen, bzw. an wöchentlichen Gruppentreffen teilnehmen.

6. Betroffene

6.1 Direkt Betroffene

Besucher des Jugendzentrums

- Besucher des Offenen Bereiches
- Kinder der Offenen Ganztagschule der Theodor-Storm-Schule, Grundschule mit Förderzentrumsteil

6.2 Indirekt Betroffene

Gruppen die im Jugendzentrum einzelne Räume nutzen

- Mutter- und Kindgruppe
- Zaubergruppen
- Selbsthilfegruppe
- Kinder vom Integrativen Hort (kommen zu einzelnen Veranstaltungen)
- Offene Ganztagschule der Warderschule, Gemeinschaftsschule Heiligenhafen
- Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Heiligenhafen

- Besucher von Klassenfesten

7. Ort / Region

Jugendzentrum Heiligenhafen – westlicher Stadtteil von Heiligenhafen

8. Träger

Stadt Heiligenhafen

9. Kooperationspartner beim Partizipationsprojekt

Offene Ganztagschule Grundschule, Hort (Deutscher Kinderschutzbund), Presse, Bauamt

10. Beschreibung des Projektes

10.1 Vorbereitung:

Pressebericht

Plakate

Info auf der Webseite

Werbung auf Facebook und an den Schulen

Teilnehmerwand

Programmablauf verschriftlichen, als Plakat

10.2 Zeitliche Struktur

1. Woche => Info Presse / Jugendliche / Schule /
2. Woche => Kritikwoche und Phantasiewoche im Jugendzentrum
3. Woche => Was sind die wichtigsten Punkte?
4. Woche => Die Umgestaltung des Jugendzentrums wird 2018 mit Unterstützung der Jugendlichen umgesetzt.

2. Woche		Kritik- und Phantasieveranstaltung	
Tage	Gruppen	Uhrzeit	Datum
Montag	OGS Grundschule / Hort Offener Bereich	15:00 – 16:30 Uhr	25.09.17
		17:00 – 18:30 Uhr	
Dienstag	OGS Grundschule / Hort Offener Bereich	15:00 – 16:30 Uhr	26.09.17
		17:00 – 18:30 Uhr	
Mittwoch	OGS Warderschule Offener Bereich	15:00 – 16:30 Uhr 17:00 – 18:30 Uhr	27.09.17
Donnerstag	Zaubergruppe	15:00 – 16:30 Uhr 16:30 – 18:00 Uhr	28.09.17
Freitag	Offener Bereich	15:00 – 16:30 Uhr	29.09.17

3. Woche		Kritik- und Phantasieveranstaltung	
Tage	Gruppen	Uhrzeit	Datum
Montag	OGS Grundschule / Hort Offener Bereich	15:00 – 17:00 Uhr	09.10.17
		17:30 – 19:00 Uhr	
Dienstag	Offener Bereich	17:30 – 19:00 Uhr	10.10.17
Mittwoch	Offener Bereich KJB / JZ Team	15:00 – 16:30 Uhr	04.10.17

Donnerstag	Zaubergruppe	15:00 – 16:30 Uhr 16:30 – 18:00 Uhr	05.10.17
Freitag	Offener Bereich	16:00 – 19:00 Uhr	13.10.17

10.3 Methodische Planung

Ich veranstalte das Projekt über mehrere Wochen um:

- a) möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen
- b) unterschiedliche Altersschichten zu erreichen

Ich teile die Veranstaltung mit der Offenen Ganztagschule (OGS) in zwei Blöcken, da der Zeitraum auf 90 Min. von 15:00 – 16:30 Uhr aufgrund der Öffnungszeiten der OGS beschränkt ist. Die Kinder konnten sich freiwillig für eine Teilnahme am Projekt entscheiden. Gleichzeitig gab es für alle Kinder, die nicht teilnehmen wollten, ein alternatives Programm in den Räumen der OGS. Der erste Block besteht aus der Kritik- und Phantasiephase und der zweite Block beinhaltet die Auswertung.

Ankommen:

Ich begrüße alle Kinder aus der OGS und erkläre ihnen, was heute passieren soll:

1. Namen auf die Teilnehmerwand schreiben
2. Gemeinsam aufschreiben, was jeder einzelne nicht am Jugendzentrum gut findet
3. Gemeinsam eine Phantasiereise ins Jugendzentrum der Zukunft machen und es in Kleingruppen/ Neigungsgruppen, was den Kindern Sicherheit vermittelt, zu planen und zu bauen.

Kritikecke:

Jeder schreibt seine Kritik an den Räumlichkeiten des Jugendzentrums auf Zettel, diese werden gesammelt und nach Themen (Cluster) anschließend sortiert.

Thema: Was gefällt dir am Jugendzentrum nicht?

Phantasiephase:

Vor der Kleingruppenarbeit mache ich mit den Kindern eine Phantasiereise auf verschiedene Planeten, um sie auf die Situation der freien Planung ohne Einschränkung einzustimmen. Es werden Kleingruppen gebildet, die ein Planungsbüro bilden. Deren Aufgabe ist es, das Jugendzentrum der Zukunft zu gestalten, Geld und Kosten werden dabei nicht beachtet. Es werden Grundrisse vom Jugendzentrum verteilt und jeder kann seine Ideen aufmalen oder dreidimensional basteln, wie er sich sein Jugendzentrum vorstellt.

Die Teilnehmer haben eine Stunde Zeit ihr Jugendzentrum der Zukunft zu entwerfen, wenn alle fertig sind, werden die Entwürfe untereinander vorgestellt und ich dokumentiere die Ergebnisse.

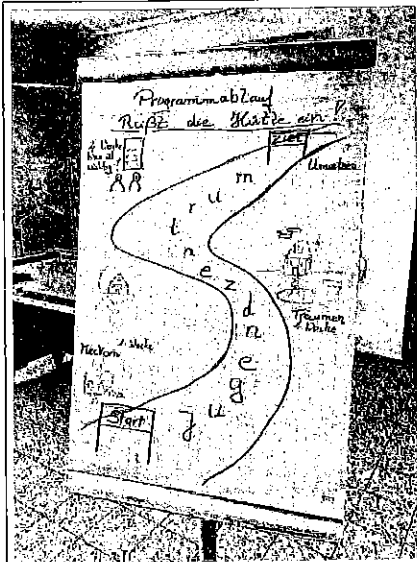
Auswertungsphase:

Die Ideen werden in Kategorien aufgeteilt:

Was ist euch wichtig, was soll umgesetzt werden?

Diese Phase wird gemeinsam mit den Mitarbeitern vom Bauamt umgesetzt, die später die praktischen Umbauten ausführen, bzw. überwachen. Die Gruppen stellen ihre Ideen vor und markieren ihre Wünsche an der „Wünsche-Wand“.

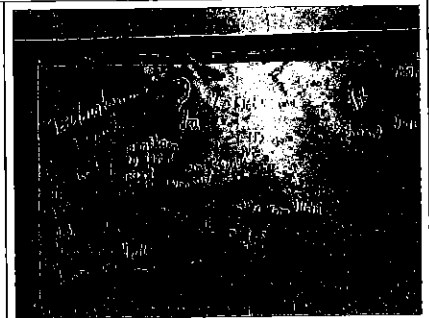
10.4 Ablauf



Ablaufplan



Teilnehmerwand



Teilnehmerwand



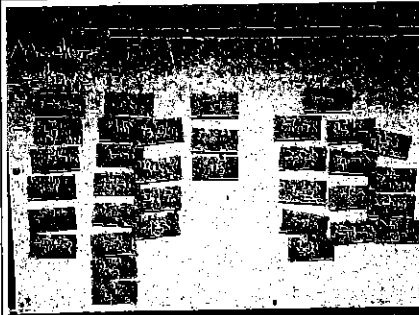
Kritikphase



Sortieren



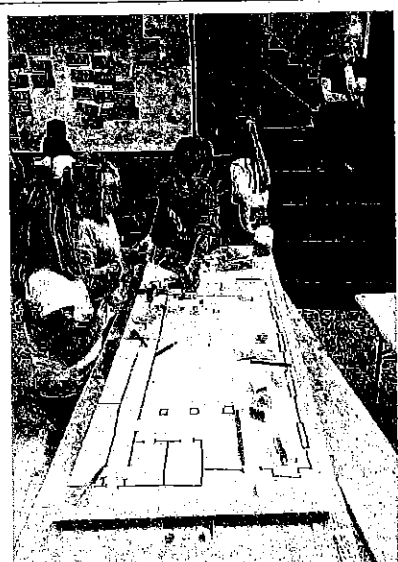
Clustern



Clustern



Traumreise



Phantasiephase
Junge Architekten



„Gamer“- Jugendzentrum



Jugendzentrum mit Trampolin
und Bälle Bad



Gamer Raum, Bälle Bad und
Rutsche

Die Veranstaltung begann um 15:00 Uhr. Es waren 24 Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren aus der

Offenen Ganztagschule (Theodor-Storm-Schule Grundschule) und dem Hort anwesend. Zu Beginn begrüße ich alle Kinder und erkläre ihnen an Hand meines Plakates (siehe Bild 1) was heute passieren soll. Es schreiben alle Kinder ihren Namen auf die Teilnehmerwand und gemeinsam gehen wir durch die Räume des Jugendzentrums. Im Anschluss sollen die Kinder Kritik an den Räumen des Jugendzentrums äußern. Ich schreibe die Aussagen der Kinder auf „Zettel“, da noch nicht alle Kinder schreiben können. Es kamen folgende Äußerungen, die hier schon sortiert sind:

Kritikecke (Bild => Clustern)

Zur besseren Visualisierung der Kritikpunkte verwende ich das Clustern.

Ausstattung	Gaming	Umbau	Tiere
<ul style="list-style-type: none"> - es fehlt eine Rutsche von draußen nach drinnen in ein Bälle Bad - es fehlt ein Bälle Bad - es fehlt ein Tunnel - keine Bücher - zu wenig, keine kleinen Sofa - zu wenig Sofa 	<ul style="list-style-type: none"> - WIIyou fehlt - es fehlt ein Gamer Raum - blöd, dass ich keine VR-Spiele spielen darf - zu wenig PS4 Spiele - zu wenig Brettspiele - es fehlt eine PS Pro - es gibt nur einen Fernseher - nur einen Billardtisch - keine Nintendo Switsch - es fehlt das Spiel „Dragon Ball“ für die PS4 - es fehlt ein Patz für Badminton 	<ul style="list-style-type: none"> - kleiner Raum fehlt ein Fenster - von draußen streichen - es fehlt ein Discoraum - es fehlt ein Jungsraum - es fehlt ein Mädchenraum - nur ein Raum - es fehlt ein Kuschelraum - Wände sehen kaputt aus - zu wenig Figuren an der Wand - Wände sehen ausgefranst aus - Toilettentüren quietschen - Podest ohne Stopper 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Pferde - keine Katzen

Nach der Reise teilen sich die Kinder in 4 Gruppen auf. Sie werden Planungsbüros und sollen ihr Jugendzentrum der Zukunft erstellen. Dafür bekommen sie einen Grundriss vom Jugendzentrum und verschiedene Materialien, mit denen sie ihre Ideen verwirklichen können.

Es bildeten sich 2 gemischte Planungsgruppen mit Mädchen und Jungen, eine Planungsgruppe mit ausschließlich Jungen und eine Planungsgruppe mit ausschließlich Mädchen. Die Ergebnisse kann man oben auf den Fotos sehen, wobei es kein Foto von der Planungsgruppe der Mädchen gibt. (Das digitale Foto wurde gelöscht, ein Versehen.) Die reine Mädchengruppe wünscht sich ein „Mädchen Jugendzentrum“ nur für sich, mit einem Bälle Bad, einer Küche, Glitter, Trampoline und Versteckmöglichkeiten.

Die Jungengruppe möchte ein Gamer-Jugendzentrum, hier sollte man Nerf spielen können. (Nerf sind Waffen mit Schaumstoffgeschossen. Alter für die Waffen steht nach Hersteller schon ab 8 Jahre, empfohlen wird ab 10 Jahre.)

Beim Bauen benutzten die Jungen Batterien und Motoren um ihre Vorstellungen auszuarbeiten. Die beiden gemischten Gruppen haben ihr Jugendzentrum mit Trampoline und Bälle Bad versehen. Die Mädchen wollen ohne die Jungs Aktionen machen.

Die Jungen wollen Nerf spielen und mit elektronischen Materialien basteln.

Damit endete der erste Teil mit den OGS und Hort Kindern. Da die Kinder noch mehr Ideen hatten, die sie in der vorgesehenen Zeit nicht umsetzen konnten, fragten sie danach, am nächsten Tag mit ihren Arbeiten weiter zu machen und ich verlängerte diese Aktion. Alle Teilnehmer trafen sich am kommenden Nachmittag erneut.

10.5. Methodische Planung im offenen Bereich

Die Begriffe in der folgenden Tabelle entstanden durch die Clusterung der Kritikecke mit den Kindern der OGS-Grundschule.

Die Jugendlichen hatten vom 20.09.2017 – 10.11.2017 die Möglichkeit sich in der unteren Tabelle und auf der Teilnehmerwand einzutragen.

Um eine Aufteilung zwischen Jungen und Mädchen für eine geschlechtsspezifische Auswertung zu haben, bekamen die Mädchen orange Klebepunkte und die Jungen grüne Klebepunkte.

Im Weiteren konnten sie auf einer anderen Wand in 4 Kategorien eingeteilt Ideen für Veränderungen und Kritikpunkte äußern.

Jugendliche tragen sich in folgende Tabelle ein:

Alter	6 – 10 Jahre		11 – 14 Jahre		15 – 17 Jahre		> 18 Jahre	
	Mädchen	Junge	Mädchen	Junge	Mädchen	Junge	Mädchen	Junge
			4	8	2	1	4	2

	Ganz schlecht		Schlecht		Geht so		Gut		Super	
	Mädchen	Junge	Mädchen	Junge	Mädchen	Junge	Mädchen	Junge	Mädchen	Junge
Räume	2	1			8	8	4	1		
Angebot					5	5	7	1	1	
Außenbereich	3	2	3	4	4	2				
Ausstattung	1		4		1	6	6	4		

Räume:

Räume sind langweilig

Backstagebereich = VIP-Bereich Eckraum

- VIP-Raum neu gestalten
- Backstagebereich für Zaubergruppe

Toiletten

- Türschloss mir repariert werden

- neue Farbe auf der Toilette
- neue Toiletten

Teppich

- kein Teppich an den Wänden
- unschöner Teppich

Wände

- neu streichen
- Wände sehen zu leer aus
- Bilderwand / Fotowand
- zu wenig Figuren an den Wänden
- Graffiti an den Wänden
- Wände sind kaputt müssen repariert werden / Sind ausgefranst
- die gelbe Wand muss neu

Großer Raum zu laut -- Dämmmatten

Nur ein Raum

- es fehlt ein Mädchenrum
- es fehlt ein Jungenraum
- jeweils ein Raum für jüngere und ältere

Pfeiler neu machen

DJ-Raum

- DJ-Raum könnte neue Technik gebrauchen
- Launchpad, gutes Musikprogramm
- Scratchpad, Looppedal
- Kopfhörer für Mischpult
- neuer PC im DJ-Raum
- Jüngere dürfen auch in den DJ-Raum

Angebote:

Medien

- ein Gamerraum
- hier werden nur Konsolenspiele und Nerf gespielt
- es gibt keine WIIyou, Nintendo Switch, PS pro
- mehr Fernseher
- zu wenig PS4 Spiele
- VR Brillen Nutzung auch unter 12 Jahre
- freies Netflix

Disco

- es fehlt eine Disco
- Disco sollen öfters organisiert werden
- Party leider nur für die kleinen

Wenig Angebote, außer im Ferienpass

Angebot ab 14 Jahre

- Disco für die Jugendlichen ab 15 bis 18 Jahre
- zu wenig Angebote für ältere
- Disco ab 16 Jahre
- Ideen für Ältere => Kartfahren, Weißenhäuser Stand

Küche

- es gibt kein Essen
- Pizza
- Pommes
- 5min Terrine

Ausstattung:

Tresen

- Tresen sieht nicht mehr gut aus
- Tresen erneuern
- Zapfanlage für Saft
- bessere Gläser

Bühne

- bewegliche Bühne
- Vorhang für die Bühne
- Podest/Bühne ohne Stopper

Billardtisch

- Halterung für Billardschläger
- Nur ein Billardtisch (Schade)

Beleuchtung

- Lichttechnik erneuern
- Lichtanlage ist blöd
- Neue Beleuchtung => Verfolger
- Lichter besser verteilen
- Discokugel

Möbel

- Stühle für die Zaubergruppe
- Möbel sind alt und dreckig
- Neue Sitzmöglichkeiten
- Nichts passt zusammen, alles ist zusammengewürfelt
- mehr Sitzmöglichkeiten und bessere
- zu wenig Sofa

Keine Bücher
Zu wenig Brettspiele
Schwarzes Brett für Angebote
Neuer Kickertisch
Großer Raum muss multifunktional bleiben
„BVB“- Bank neu streichen
Luftburgenboden
Bällebad
Dönerspieß
Tunnel

Außenbereich:

Größerer Außenbereich
- Rasen fehlt
- Teichgelände zurück
- Platz für Sportangebote
- Fußball
- Badminton
- Parcours für Ninja Warrior

Wände im Außenbereich streichen
- Graffiti

Mehr Sitzmöglichkeiten
- Möbel aus Holzpaletten

10.6 Auswertung

Am 15.11.2017 wurden die Ideen aus der Phantasiephase von den OGS und Hort Kindern und Jugendlichen vom Offenen Bereich allen Beteiligten und den Mitarbeitern vom Bauamt vorgestellt. Im Anschluss an die Vorstellung kam es zur Abstimmung. Alle beteiligten Kinder und Jugendlichen konnten mit farbigen Klebpunkten (OGS und Hort Kinder mit orangen Punkten, Jugendliche des Offenen Bereiches grüne Punkte, um in späteren Auswertungen eine Differenzierung der Gruppen- bzw. Altersstruktur zu erheben. Bei der Auswertung habe ich auf eine geschlechtsspezifische Unterteilung verzichtet, hier lag der Fokus auf den Ideen und der Trennung zwischen Grundschulkindern und Jugendlichen.) ihre favorisierte Planung markieren. Dafür stand ein Plakat, auf dem die erarbeiteten Ergebnisse zu Themengruppen zusammengefasst wurden, bereit. Das Plakat, bzw. die einzelnen Themen und Begriffe wurden von mir vorgelesen und bei Bedarf erklärt, da nicht alle Kinder lesen können. Es kam folgendes Ergebnis heraus:

OGS und Hort Kinder:

Mädchenraum (5 Stimmen)

Jungenraum (8 Stimmen)

neuer Kicker (6 Stimmen)

Fußballplatz (2 Stimmen)

Ninja Warrior Gelände (2Stimmen)

Jugendliche aus dem Jugendzentrum:

DJ-Raum neu gestalten (6 Stimmen)

Discokugel (5 Stimmen)




gutes Musikprogramm und Computer (1Stimmen)

neuer Tresen (2 Stimmen)

neue Bühne (1 Stimme)

neuer Boden, keine Fliesen (1 Stimme)

Für die Rückmeldung der Kinder und Jugendlichen, wie sie die Aktionen der letzten Wochen gefunden haben, benutzte ich ein Plakat mit drei Emojis und wieder Klebepunkte, die unter das passende Zeichen gesetzt werden können:

		
39 Teilnehmer	9 Teilnehmer	0 Teilnehmer

11. Rahmenbedingungen**11.1 Personelle Ressourcen**

Die Leitung und Ausarbeitung liegt bei mir. Unterstützt werde ich von den Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule Warderschule und Theodor-Storm-Schule, den Angestellten vom Hort und den Mitarbeitern vom Bauamt.

11.2 Räumliche Ressourcen

Die Veranstaltung wird im Aufenthaltsraum des Jugendzentrums stattfinden.

**11.3 Finanzierung**

Im Haushaltsplan 2018 werden für die Umbauarbeiten 110.000 € zur Verfügung gestellt.

12. Reflexion

Bei den Planungsaktionen und bei der Auswertung mit den Kindern der OGS und dem Hort wurde deutlich, dass die Kinder getrennte Räumlichkeiten für Jungen und Mädchen haben wollen. Bei Gesprächen mit der Mädchengruppe kam heraus, dass sie sich einen Bereich ohne Jungen, nur für sich selbst wünschen. Sie wollen einen Bereich, den sie selber gestalten dürfen: Mit Höhlen, Abgrenzungen, Kissen, Decken und einem Bälle Bad, zusammengefasst einen „Kuschelbereich“. Wichtig ist ihnen, dass es im Raum nicht so laut, wie im Gesamtbereich des Jugendzentrums sein sollte. Das Planungsbüro der Jungengruppe hat mit Holz, Batterien, Kabeln und Propellern ihr Zukunfts Jugendzentrum gestaltet. Bei Gesprächen mit ihnen kam raus, dass sie gerne „Nerfs“ (Waffen mit Schaumstoffgeschossen) spielen würden. Ein Computerraum wurde auch eingerichtet. Während ihrer Bauphase experimentierten sie mit Batterien und Elektromotoren. Sie entwickelten für das Jugendzentrum eine Frischluftanlage. Die anderen beiden Planungsgruppen kamen mit Ideen wie: Bälle Bäder, Trampoline, Kochecken, Computerecken und großen Fernseher. Bei den Erzählungen der Kinder wurde deutlich, dass es am Nachmittag abwechslungsreiche Veranstaltungen geben sollte.

Einige Ideen wurden schon umgesetzt, die Mädchen können in zwei verschiedenen Räumen ihre Kuschelecken einrichten. Es sind keine reinen Mädchenräume, aber sie können sich zurückziehen und ihre Bereich kurzfristig selbst gestalten.

Bei den Jugendlichen aus der Offenen Jugendarbeit habe ich die Methode kurzfristig geändert, weil bei der ersten Veranstaltung nur zwei Teilnehmer kamen. Die Methodenwahl für Projekte muss für den Offenen Bereich häufig überarbeitet werden, um die Jugendlichen zu einer Teilnahme zu motivieren, was an wechselnden Gruppenstrukturen und einer spontanen Freizeitgestaltung liegt.

Nachdem die Jugendlichen mit dem Punktesystem (10.4 Methode) und auf „Zetteln“ ihre Ideen aufschreiben konnten, war der Zulauf größer und es kamen viele Ideen zusammen. Das System einer Zukunftswerkstatt ist statisch und kann nicht ausreichend flexibel eingesetzt werden, daher eine ungünstige Auswahl. Mit der Veränderung jedem Jugendlichen eine unterschiedliche, individuelle Zeit zu ermöglichen, seine Ideen einzubringen, war eine Lösung gefunden und es wurde bei den Aktionen über unterschiedliche Punkte diskutiert.

Bei einem erneuten Beteiligungsprojekt würde ich eine offenere Form wählen.

Die Ideenwerkstatt hat mir persönlich viel Spaß gemacht und mit den Ergebnissen kann ich gemeinsam mit den Mitarbeitern vom Bauamt weiterarbeiten.

Für die Veränderungen und Umbauten im Bereich des DJ-Raums werden mit den Jugendlichen aus dem Offenen Bereich weitere Planungen und Veranstaltungen durchgeführt. Hier ist ein längerer Zeitraum anzusetzen. Erste Umbauten hat es bereits gegeben (siehe Impressionen).

13. Sonstiges

13.1 Zeitungsartikel:

Aus der Heiligenhafener Post vom 22.09.2017

Reißt die Hütte ein!

Mit dieser provokanten Aussage lädt der Jugendpfleger Erik Servadio zur Zukunftswerkstatt ins Jugendzentrum ein. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche aktiv ihren „Lebensraum“ mitgestalten und ein attraktiveres Jugendzentrum mit ihren Ideen und Wünschen planen.

Schon lange ist es ein Wunsch der Kinder und Jugendlichen die Räumlichkeiten zu verändern.

In der Zeit vom 25.09.2017 – 13.10.2017 können alle Kinder und Jugendlichen bis 25 Jahre täglich in zwei Workshops jeweils von 15:00 – 16:30 Uhr und 17:00 – 18:30 Uhr an der Planung der Umgestaltung der unteren Räume des Jugendzentrums mitwirken.

In der Woche vom 25.09.2017 – 29.09.2017 geht es darum, mal richtig „zu meckern und zu motzen“, was einem am Jugendzentrum nicht gefällt, um anschließend sein Traum-Jugendzentrum zu erstellen.

13.2 Impressionen:

